

Das erste "Fest der Künste" in der Schweiz - von Freiburg nach Luzern = Première " Fête des Arts" en Suisse : de Fribourg à Lucerne = Prima "Festa delle Arti" in Svizzera : da Friborgo a Lucerna = Emprima "Festa dals Arts" en Svizra : da Fribourg a Luce...

Autor(en): **Zeier, Niklaus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 1: **Fête des Arts**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-624422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das erste «Fest der Künste» in der Schweiz – Von Freiburg nach Luzern

Früh Sommer 1995: In Luzern treffen sich Roberta Weiss-Mariani, Geschäftsführerin der GSMBA, und der Musiker John Wolf Brennan mit Vertretern der Stadt. Sie skizzieren den Luzerner Gesprächspartnern die Idee eines Festes der Künste und schlagen die Stadt an der Reuss als Austragungsort vor. Am gleichen Tag werden erste mögliche Veranstaltungsorte besucht. Gespräche in den folgenden Monaten signalisieren die Bereitschaft der Stadt, das Fest mitzutragen.

Die Idee «Fest der Künste» fällt in eine schwierige Zeit. 1993 geboren, erhält sie mit der Ablehnung des Kulturartikels im Juni 1994 einen argen Dämpfer. Der Bund zieht seine zugesicherten Finanzmittel zurück. Die Stadt Freiburg, der geplante Festort, sieht sich – alleingelassen – nicht in der Lage, den Anlass zu tragen. Auch der zweite Anlauf in Lausanne scheitert an den Finanzen.

Dank dem unermüdlichen Einsatz von John Wolf Brennan sowie der im «Fünferclub» (siehe Kasten) zusammengeschlossenen Kulturverbände gelingt es, mit Hilfe des Berner Nationalrates François Loeb beim Bund vorstellig zu werden. Bundesgelder werden für das erste «Fest der Künste» in Luzern reserviert.

Sommer 1996: Rund zwanzig Künstlerinnen und Künstler der elf 1993 ausgewählten Projektgruppen treffen sich in Luzern. Sie zeigen sich erfreut, dass der Anlass jetzt doch stattfinden soll. Zum dritten Mal überarbeiten sie ihre Werke, angepasst auf die neuen Austragungsorte.

Im September beginnt das Organisationskomitee unter der Leitung von Urs W. Studer, frisch gewählter Stadtpräsident von Luzern, mit den Planungen. Neben den elf Projektarbeiten erhält das Komitee die Zusage des Bundes und der SRG, das Fest mit namhaften Geldmitteln zu unterstützen.

Das Tribschenquartier, hinter dem Bahnhof zwischen See und Wartegrippe gelegen, bietet sich als Austragungsort an. Früher ein Gewerbe- und Industriestandort beherbergt es heute dank den jüngsten Kulturraumanstrengungen das Kulturzentrum Boa, das Konzerthaus Schüür sowie den Pavillon der Luzerner Spielleute, das Provisorium des Kunstmuseums und weitere Kulturräume. Der Stadtteil veränderte und verändert sich noch immer zum Kultur-, Wohn- und Arbeitsquartier. Die Projektgruppen finden an den neuen Räumen Gefallen. Die einzelnen Trägerschaften der Häuser reservieren sie für das Festwochenende vom 13. bis 15. Juni 1997.

Im Zentrum des Anlasses stehen elf Projekte. Um den Zugang zum Fest zu erleichtern, plant die Projektleitung, koordiniert von Urban Frye, ein vielfältiges Rahmenprogramm. Es gibt Einblicke in die lebendige Kulturregion Zentralschweiz. Das Musikhaus Schüür wird als Zentrum erkoren, auf dem Platz davor eine Piazza gebaut, Treffpunkt aller Festbesucherinnen und -besucher, ein Begegnungsort zwischen Kunstschaffenden, Kunstvermittlern und der Bevölkerung.

Das Motto des Festes heisst «Zeichen – Signale». Die verschiedenen Kunstsprachen setzen Zeichen unterschiedlicher Art. Die Kunstszene Schweiz stellt sich an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend in interdisziplinären Werken dar. Die gemeinsamen Kreationen werden zu Signalen. «Signale» gibt auch das Erscheinungsbild des ersten «Festes der Künste» in der Schweiz. Entwickelt vom Luzerner Atelier EST und dem Künstler Peter Stobbe, zeigt es gelbe, grüne und blaue Klammern auf rotem Grund. Klammern schaffen Räume, Klammern sind offen, Klammern halten zusammen, Klammern verbinden. Und die Kunstszene Schweiz? Die Klammern werden zu Zeichen, Signalen, sich zusammenzurufen, trotz schwierigeren Rahmenbedingungen, ohne in einem kulturellen Einpotf zu landen.

Fünferclub Club des Cinq Club dei Cinque

- 1 STV Schweizerischer Tonkünstlerverein
- ASM Association Suisse des Musiciens
- 2 GSMBA Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (Visuelle Künstler)
- SPSAS Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes Suisses (Artistes visuels)
- 3 VSFG Verband Schweizerischer Filmgestalterinnen und Filmgestalter
- ASRF Association Suisse des Réalisatrices et Réalisateurs de Film
- 4 SSV Schweizerischer Schriftstellerinnen- und Schriftsteller-Verband
- SSE Société Suisse des Ecrivaines et Ecrivains
- 5 GO Schweizer Autorinnen & Autoren Gruppe Olten
- Ecrivains Suisses du Groupe d'Olten

Die elf Projekte

- «EC Verdi»
von Valentin Arens,
Peter Färber und Martin
Hamburger
- 6 Installation im Kunstmuseum-Zwischenraum
- «Labyrinth Projektionen»
von Anka Schmid und
Agnes Barmettler
- 8 Vorführungen im Kulturzentrum Boa sowie auf verschiedenen Plätzen
- «Trigon»
von Peter FÜRST und
Jürg Laederach
- 1 Konzert im Konzerthaus Schüür

«Schöne Aussichten»

von Ueli Michel,
Heinz Schaffner und
Martin R. Dean

● Permanente Ausstellung
im öffentlichen Raum
zwischen Bahnhof
und Kunstmuseum-
Zwischenraum

«Empreintes»

von Pierre Mariétan, Joël
Chervaz, Roland Vassaux,
Niele Toroni und Jean-Luc
Torrent

● Rollender Ausstellungs-
container, unterwegs auf
dem gesamten Gelände

«Wortzeichenklang»

von John Wolf Brennan,
Hanna Johansen, Robert
Dick, Daniele Patumi, Mar-
tin Spühler und Michaela
Gösken

● Konzert im Kultur-
zentrum Boa

«Sechs mal sechs Männer»

von Barbara Schirmer,
Didine Stauffer, Claudia
Storz, Catriona Guggen-
bühl, Eva Gartmayer und
Margot Gödrös

● Theateraufführung
im Kulturzentrum Boa

«Souvenir II»

von Dieter Jordi und
Theodor Stalder

● Aufführungen auf der
Piazza

«Louise, Louise»

von Dagmar Heinrich
● Videoprojektion an
die Fassade des sich im Bau
befindlichen Konzerthaus-
Foyers

«La Chaîne et la Chèvre»

von Filip Haag und
Tim Krohn

● Ausstellung im alten
Bootshaus See-Club

«Global Tube Sound Installation»

von Verena Lafargue und
Kjell Keller

● Klingende Installation
in der Galerie Tim Buktu

● Piazza

Auf der Piazza vor der
Schür finden Konzerte,
Lesungen und Diskussionen
statt.

Filmprogramm

In drei Luzerner Kinosälen
werden 13 Schweizer Filme
gezeigt.

Kunst- und Architektur-

fürungen, Diskussionen
Führungen durch das
Tribtschenquartier und
durch die Baustelle des
Kultur- und Kongress-
zentrums von Jean Nouvel
stehen für Architektur-
interessierte auf dem
Programm.

Ein Programmheft

informiert über Kern- und
Rahmenprogramm.



Kontaktadresse

Erstes «Fest der Künste»
in der Schweiz
Luzern 1997

Information & Medien

Hirschengraben 17

Postfach

6002 Luzern

Telefon 041 - 208 82 06

Telefax 041 - 208 85 59

Internet-Adresse

www.festderkuenste.ch

e-mail-Adresse

festderkuenste@iag.ch

L'idée de la «Fête des Arts» tombe dans une période difficile.

Née en 1993, elle a été rigoureusement étouffée par le rejet de l'article culturel en 1994. La Confédération retire les moyens financiers promis et assurés. La ville de Fribourg, lieu de déroulement prévu pour la fête, ne se sent pas en mesure – laissée à elle-même – de porter seule la charge de la manifestation. Grâce à l'engagement infatigable de John Wolf Brennan et des associations culturelles du «Club des cinq» (v. page 72) qui se sont regroupées pour agir, il a été possible de s'adresser à la Confédération, qui a réservé les fonds nécessaires au financement de la première fête à Lucerne.

La manifestation est centrée sur les onze projets interdisciplinaires.

Un programme général aux facettes multiples permettra également de jeter un regard sur la vie culturelle active d'une région, la Suisse centrale. Le «quartier Tribtschen», situé derrière la gare entre le lac et la bretelle de Wartegg, est le lieu de déroulement idéal. Ancienne zone industrielle et artisanale, il englobe aujourd'hui, grâce à de récents efforts dans le domaine des espaces culturels, le centre culturel «Boa», la salle de concert «Schüür» ainsi que le pavillon des acteurs lucernois, le bâtiment provisoire du Musée de l'art et d'autres espaces culturels encore. Cette partie de la ville est devenue, et continue à devenir un quartier culturel, résidentiel et professionnel. Les nouveaux espaces ont plu aux groupes d'artistes, et les organisateurs de ces divers locaux les ont réservés pour le week-end du festival du 13 au 15 juin 1997. La maison «Schüür» a été élue centre de la fête, et sur la place qui la jouxte sera montée une piazza, point de rencontre de tous les visiteurs, un lieu de contact entre les artistes, les agents artistiques et la population.

Le slogan de la fête est «Signes – signaux».

La scène culturelle suisse se présente au seuil du prochain millénaire avec des œuvres collectives. Le logo de la première «Fête des Arts» en Suisse lance également un signal: il ouvre des parenthèses, jaunes, vertes et bleues, sur un fond rouge. Les parenthèses créent des espaces, les parenthèses sont ouvertes, les parenthèses sont solidaires, les parenthèses relient. Et la scène artistique suisse? Les parenthèses deviennent des signes, des signaux, incitant à se solidariser, malgré de sévères conditions, sans toutefois plonger dans une mixture culturelle.

L'idea «Festa delle Arti» cade in un momento difficile.

Concepita nel 1993, nel giugno 1994 subì un duro contraccolpo con il rifiuto dell'articolo sulla cultura. La Confederazione ritirò il sostegno finanziario precedentemente promesso. Friburgo, città prescelta per la manifestazione, allora abbandonata a se stessa, non fu in grado di sostenere il peso dell'organizzazione della manifestazione. Grazie all'instancabile impegno di John Wolf Brennan, come pure al lavoro delle associazioni culturali appartenenti al «Club dei cinque» (si veda a p. 72), si riuscì a presentare una petizione alla Confederazione; che riservò così denaro per la prima «Festa delle Arti» a Lucerna.

Undici progetti interdisciplinari sono al centro della manifestazione.

Nell'ambito di un programma variegato vengono inoltre proposti degli sguardi sulle animate regioni culturali della Svizzera centrale. Il quartiere di «Tribtschen» – situato dietro la stazione tra il lago e la «Warteggrippe» – si offre come sito della manifestazione. In passato luogo di commercio ed industria, oggi ospita, grazie ai recenti sforzi per l'acquisizione di spazi culturali, il centro culturale «Boa», la casa «Schüür» adibita a concerti, il padiglione dei musicanti di Lucerna, l'ala provvisoria del Museo dell'arte e altri spazi per diversi usi culturali. Quella parte della città si è trasformata e ancora si sta trasformando in un quartiere artistico, residenziale e lavorativo. I gruppi a capo del progetto trovano soddisfacenti gli spazi ottenuti. Le singole organizzazioni riservano i locali per il fine settimana del 13 al 15 giugno 1997.

Nello spiazzo antistante la casa di musica Schüür, scelta come centro, viene costruita una piazza che è intesa come punto di incontro di tutti i visitatori della festa, luogo di contatto tra artisti, mediatori artistici e popolazione.

Il motto della festa è «Segni – segnali».

Alla soglia del nuovo millennio la scena artistica svizzera si presenta con opere di comune realizzazione. Anche l'immagine di presentazione della prima «Festa delle Arti» in Svizzera dà segnali: parentesi gialle, verdi e blu su sfondo rosso. Parentesi che offrono spazi, parentesi che si aprono, parentesi che legano. E la scena artistica svizzera? Le parentesi divengono segni, segnali che si confrontano senza cadere in un unico pentolone culturale, nonostante le difficili condizioni che fanno da contorno.

L'idea da la «Festa dals Arts», naschida il 1993, croda en in temp difficil.

Il zercladur 1994 vegn l'artitgel da cultura refusà dal pievel, ina nauscha frida. La confederaziun retira ils meds finansials empermess. La citad da Friburg, il lieu previs da la festa, na sa senta betg pli abel da sustegnair suletta l'entira occurrenza. Grazia a l'iniziativa instancabla da John Wolf Brennan e da las uniuns culturalas unidas en il «*Fünferclub*» (cf. pag. 72) reuseschi da chattar access a la confederaziun. Per l'emprima «Festa dals Arts» a Lucerna vegnan reservads daners da la confederaziun.

En il center da l'occurrenza stattan indesch projects interdisciplinars.

En in program general varià vegn plinavant dà invista en la regiun culturala vitala da la Svizra centrala.

Il quartier «Tribtschen» davos la staziun tranter il lai e la costa dal Wartegg sa preschenta sco lieu da festa. Grazia a las stentas per spazis culturalas dat quest anteriur areal da commerzi e d'industria oz albiert al center cultural «Boa», a la chasa da concert «Schüür» ed al pavigliun dals giugaders da Lucerna, al provisoriu dal museum d'art ed ad ulteriuras localitads da cultura. Il quartier è sa midà e sa mida vinavant ad in quartier da cultura, d'abitar e da lavurants. Las gruppas da project han plaschair da las novas localitads. Ils singuls portaders da las chasas reservan ellas per la fin d'emna da la festa dals 13 als 15 da zercladur 1997.

La chasa da musica «Schüür» vegn elegida sco center, sin il plaz davant vegn construì ina piazza, in lieu da scuntrada per las visitadras ed ils visitaders da la festa, in lieu nua che artistas ed artists s'entaupan cun intermediaders da l'art e cun la populaziun.

Il motto da la festa sa numna «segns – signals».

La scena d'art da la Svizra sa preschenta a la sava dal proxim milleni en ovras cuminaivlas. Era la parita da l'emprima festa dals arts en Svizra dat signals cun giavuns mellens, verds e blaus sin in fund cotschen. Giavuns tegnan ensemen, giavuns collieschan. E la scena d'art da la Svizra? Ils giavuns daventan segns, signals da sa metter d'accord malgrà las cundiziuns generalas difficilas, ma senza ch'ins mondia a finir en in battibugl cultural.

The idea of an 'Arts Festival' has come to fruition in difficult times.

Born in 1993, it suffered a severe setback when the Article on Culture was voted down in June 1994. Federal subsidies that had been promised were pulled back entirely and the city of Fribourg, which had planned to host the festival, was unable to carry the financing alone. Thanks to the indefatigable efforts of John Wolf Brennan and the members of the «*Fünferclub*» (see p. 72), it was possible to submit a petition to the federal government and secure funding for the first 'Arts Festival' in Lucerne.

Eleven interdisciplinary projects are the main thrust of the event.

A number of additional programs will provide insight into the active cultural life of Central Switzerland.

The 'Arts Festival' will take place in the 'Tribtschen quarter' of Lucerne. Thanks to concerted efforts this former industrial area, located behind the main station between the lake and Wartegggrippe, has become the home of a variety of cultural centers, including the Kulturzentrum 'Boa', the 'Schüür' Barn for Concerts, the pavilion of the theater group 'Luzerner Spielleute', and the temporary premises of the Fine Arts Museum. Jobs, housing, and cultural activities are investing the neighborhood with new life. The new spaces appeal to the participants. The cultural centers have reserved the week-end of 13 to 15 June 1997 for festival events. The 'Schüür' Barn for Concerts will host the festival headquarters and the space in front of it will be used as a meeting place for all festival visitors, a place where the public, artists and art mediators can mingle.

The motto of the festival is 'Signs – Signals'.

The 'Arts Festival' is an opportunity to present cooperative ventures mounted by the art scene in Switzerland on the threshold of the twenty-first century. Important signals will also be sent out by the logo of the first 'Arts Festival' in Switzerland. It shows yellow, green, and blue brackets against a red background. Brackets define spaces, brackets are open, brackets keep things together, brackets unite. And the art scene in Switzerland? Brackets are symbolic of the effort to pull ourselves up by the bootstraps despite difficult circumstances and join forces without landing in a cultural pot-au-feu.

